Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland

Band: 37 (1992)

Artikel: Die Farn- und Blütenpflanzen im Naturschutzreservat Chilpen bei Diegten (BL)

Autor: Artmann-Graf, Georg

Kapitel: 3: Arbeitsmethode

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676472

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

obachtete die ANL (1986) den Hexenkraut-Buchenwald im nördlichen Teil des Reservats. Diese Gesellschaft wird bei VOGT W. (1984) als Hexenkraut-Weisstannenwald *(Circaeo-Abietetum)* bezeichnet.

Über das ganze BLN-Gebiet besteht eine Vegetationskarte (ANL 1986) sowie ein Pflege- und Gestaltungsplan im Massstab 1:1000 (ANL 1987). Diese Karten wurden von der ANL neu erstellt und stützen sich auf neue Feldaufnahmen der ANL und alle bisherigen Kartierungen ab.

2.4 Klima

Nach VOGT, W. (1984) beträgt die durchschnittliche Niederschlagsmenge ca. 1050 mm, das Jahresmittel der Temperatur 8,5°C, das Juli-Mittel 17,5°C und das Januar-Mittel –1,0°C.

2.5 Historische Nutzung und aktuelle Bewirtschaftung

Ein umfassender geschichtlicher Abriss ist bei VOGT, W. (1984) zu finden. Im Schutz- und Pflegekonzept Chilpen (BL) ANL (1986) werden diese Ausführungen ergänzt.

Im Moment ist Herr P. STÖCKLIN aus Diegten daran, eine umfassende Kulturlandschaftsgeschichte zusammenzustellen.

3 Arbeitsmethode

Während des Winterhalbjahres 1981/82 begann ich, zunächst durch blosses Abschreiten des Gebietes, den ganzen Südwesthang zu vermessen und eine Detailkarte im Massstab 1:1000 zu zeichnen. Darin wollte ich in der nächsten Vegetationsperiode einzelne Pflanzenindividuen, vor allem Orchideen, eintragen. Diese erste Karte war aber viel zu ungenau, so dass ich in vielen Fällen Mühe hatte, die eingetragenen Pflanzen im folgenden Jahr (1983) wieder zu finden, bzw. zu bestätigen. So machte ich mich im Winter 1983/84 nochmals an die Arbeit. Mit einem Doppelmeter vermass ich das Gebiet möglichst genau und zeichnete in aufwendiger Arbeit eine sehr detaillierte Karte, in der ich jeden Trampelpfad, jeden grösseren Stein und jeden freistehenden Baum oder Baumstrunk vermerkte. Diese Karte musste in den folgenden Jahren noch mehrmals verbessert werden. Ausserdem führte ich sie jährlich nach, denn ich konstatierte, wie ständig neue Trampelpfade entstanden und andere verschwanden, indem sie langsam von der Vegetation überwachsen wurden. Allein schon eine Dokumentation dieser Dynamik der Trampelpfade wäre vielleicht eine separate Publikation wert.

In die fertige Karte konnte ich nun einzelne Pflanzenindividuen von interessanten Arten mit farbigen Punkten eintragen. Vorab waren dies natürlich

wiederum die Orchideen, die ich über mehrere Jahre hinweg auf rund einer Hektare Fläche annähernd lückenlos kartierte. Daneben erfasste ich aber auch die meisten andern Pflanzen des Südwesthanges auf dieselbe Weise, sofern sie nicht allzu dicht wuchsen. Dicht wachsende Arten kartierte ich dagegen nur durch Schraffieren der entsprechenden Flächen oder durch Eintragen von Individuenzahlen in einzelne Felder, die durch die zahlreichen Trampelpfade leicht voneinander abgegrenzt werden können.

Diese Karten zu veröffentlichen, sehe ich allerdings im Moment keine Möglichkeit. Erstens wären dafür teure Farbdrucke erforderlich, damit sich die farbigen Punkte von den Karten abheben würden; andererseits füllen die Karten gesamthaft einen dicken Bundesordner.

Die abgebildete Übersichtskarte 1:5000 habe ich nach der Gemeinde-Übersichtskarte 1983 gezeichnet. In dieser, wie auch in der selber entworfenen Detailkarte 1:1000 habe ich in der vorliegenden Arbeit nun lediglich mit Symbolen und Zahlen die verschiedenen Kleinlebensräume eingetragen, ohne allerdings auf die feinen Unterschiede im pflanzensoziologischen Status einzugehen. Für daran interessierte Leser sind diese aus den Karten von Vogt, W. (1984) und der ANL (1986+1987) ersichtlich.

Die Eintragungen in die vorliegenden Pflanzentabellen sind während jährlich mehrmaligen bis wöchentlich einmaligen Begehungen der Lebensräume entstanden. Folglich ist zu beachten, dass nicht alle aufgeführten und kartierten Flächen gleichermassen intensiv untersucht worden sind. Am besten bearbeitet habe ich den südlichen Teil des Reservates, welcher auf der Detailkarte 1:1000 dargestellt ist, während die übrigen (nördlichen) Abschnitte nur sporadisch besucht und entsprechend lückenhaft erforscht worden sind. Den nordwestlichen Teil des Reservats habe ich überhaupt nie besucht. Dieser erweist sich daher auf der Übersichtskarte als frei von Symbolen, die die Art des Lebensraumes angeben, obwohl er auch zum BLN-Gebiet gehört. Genaue Angaben über die Beobachtungsdichten finden sich bei der Beschreibung der Kleinlebensräume.

Auch in den intensiv untersuchten Teilgebieten werden sich aber nachträglich sicher noch einige Eintragungslücken entdecken lassen, speziell für Gräser und andere unscheinbare Pflanzen, aber auch für Sträucher und junge Bäume, die oft leicht zu übersehen sind. Am wahrscheinlichsten finden sich Lücken aber in den dicht bewaldeten Gebieten mit viel Unterholz. Meine Indianerallüren der Jugendzeit habe ich nämlich längst begraben und lasse die Machete lieber zu Hause. Zudem fliegen die Insekten, denen ich in den letzten Jahren vorzugsweise nachpirsche, hauptsächlich an der Sonne, also in den offenen Gebieten, in den Waldlichtungen und an den Waldrändern.

Ich wäre natürlich jedem Leser dieser Arbeit dankbar, wenn er durch eigene Beobachtungen mithelfen würde, die Lücken in diesen Listen auszufüllen. Meldungen nehme ich sehr gerne entgegen, ganz besonders wenn es sich um neuentdeckte Arten handelt.